



LN IN OLDENBURG

Geschäftsstelle: 043 61/51 27 13
gs.oldenburg@LN-luebeck.de
private Anzeigen: 043 61/51 27 0
gewerbl. Anzeigen: 043 61/51 27 20
Leserservice: 04 51/144 18 00
Redaktion: 043 61/51 27 10
redaktion.oldenburg@LN-luebeck.de

HEUTE IM LOKALTEIL

Hubertusritt in Kellenhusen: Pferdeshows und Ausritt über Stock und Stein begeisterten die Besucher. **Seite 15**

Anzeige

GLÜCKSMOMENTE
Grömitzer Welle
Mehr erleben - Mehr genießen
www.groemitzer-welle.de

OP PLATT



Lydia Gottschall
redaktion.lauenburg@ln-luebeck.de

Glückspilz

Dat gifft Lüüd, de flüggt dat Glück blots so to, wenn dat wat to winnen gifft. To disse Glückspilze höör ik egentlich nich. In de 1970-er Johr heff ik mal bi en Tombola en Pund Nudeln und söss Eierlöppel ut Plastik wunnen. Aver nu hett dat Glück ok mal en Oog op mi smeten.

An'n Valentinsdag hebbt wi uns de plattdütsche Theatergrupp in Bliestorf ankenen. En wunnerbores Stück un all de Schauspelers hebbt fein speelt. Bevör dat los-güng keem de Speelleidersch mit en wunnerboren Blumenstruus ut Fröhjohrsblomen un hett all Tokiekers mit en lütte Anspraak goden Dag seggt. Wiel de Vörstellung an'n Valentinsdag, den 14. is, schull de Blumenstruus an de Person gahn, de in de veerte Reeg op den 10. Platz sitten dee, denn tosa-men is dat Veerteihn (14). Denn hett se affelt un ehr Finger bleev bi mi stahn. Ik weer baff un heff mien Fründin fraagt, meent de wüchlich mi? Se hett grient un nick-köppt. Ik weer so överrascht, dat vun de velen Lüüd in'n Saal ik de Een bunn, de bi dit Affellspeel wunnen hett.

De Speelleidersch is de Reeg dörchgahn un hett mi den Struus övergeven. De anern Tokiekers hebbt all klatscht. Ik heff de Blumen hochhollen dormit all disse Pracht ankieken kunnen. Mien Mann hett smustert, wenn ik dat wusst harr, denn harr ik mi de Blumen för di hüüt ja sporen kunnt.

WETTER



Es bleibt sommerlich heiß und trocken. Nur ganz vereinzelte Wolken sind in Sicht, genießen Sie diesen Spätsommertag.
HÖCHSTTEMPERATUR: 27°
TIEFSTTEMPERATUR: 17°
WIND: Schwach aus Ost.

Fünf Jahre Dialogforum: Spitzenpolitiker ziehen Bilanz

Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) und der dänische Transportminister Hans Christian Schmidt in Oldenburg – 12 300 Einwendungen gegen den Tunnelbau

Von Peter Mantik

Oldenburg. Fünf Jahre Dialogforum zur festen Fehmarnbeltquerung (FFBQ), da kam auch die politische Prominenz persönlich nach Oldenburg, um Bilanz zu ziehen. An der Spitze Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) ebenso wie Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU) aus dem Bundesverkehrsministerium und der dänische Transportminister Hans Christian Schmidt. Doch vor dem Händeschütteln wurde eine Zahl verkündet, die überraschte: Es wurden zum Bau des Fehmarnbelttunnels 12 300 Einwendungen eingegeben – weit mehr als von den Beltgegnern (die Parole lautete „10 000 plus“) erwartet und weit mehr, als von Befürwortern des Projektes befürchtet. Wie viele aber davon tatsächlich ins Verfahren einfließen, wird nun bei der Prüfung entschieden.

Einer nutzte den Besuch in Oldenburg, um zunächst zu arbeiten. Der dänische Transportminister Hans Christian Schmidt war bereits zweieinhalb Stunden vor der Sitzung im Gewerbezentrum eingetroffen, zog sich aber mit seinen Mitarbeitern hinter verschlossenen Türen zurück. Doch als Ministerpräsident Albig vor den Protestplakaten der Initiative Beltretter – sie hatten etliche blaue Kreuze an der Straße postiert – aus seiner Limousine stieg und bereits sein erstes Interview gab, kam auch Schmidt kurz an die frische Luft. Es folgte eine herzliche deutsch-dänische Begrüßung.

Der Ministerpräsident hatte im Dialogforum das erste Grußwort. „Das ist ein besonderes und kein selbstverständliches Forum.“ Die hohe Zahl der Einwendungen sei das Gegenteil von Scheitern, vielmehr ein Zeichen von großer Transparenz – ganz im Gegensatz zu „Stuttgart 21“.

Man sei bei diesem Jahrhundertprojekt lange über das Ob hinaus, auch wenn es in der Region erhebliche und sichtbare Kritik gebe. Fakt sei der deutsch-dänische Staatsvertrag. Diesen gelte es zu erfüllen. Hierfür ertete der Ministerpräsident verständnislos Kopfschütteln der FFBQ-Gegner.

Enak Ferlemann (CDU), Staatssekretär aus dem Verkehrsministerium von Minister Alexander Dobrindt, erklärte: Die Idee des Dialogforums sei sehr gut gewesen, aber es gebe auch noch viele Probleme zu besprechen. Der Bund habe sich mit dem Staatsvertrag verpflichtet, die feste Querung zu realisieren. Es



Gute Stimmung vor der Sitzung: Dänemarks Transportminister Hans Christian Schmidt (M.), Ministerpräsident Torsten Albig (r.) und Dialogforums-Sprecher Dr. Christoph Jessen. Fotos: Peter Mantik



Befürworter des Projektes: Staatssekretär Enak Ferlemann (r.) aus dem deutschen Bundesverkehrsministerium.

gebe keine Erkenntnisse, dass Deutschland diesen Vertrag nicht erfüllen könnte. Die Rahmenbedingungen seien seitens des Bundes gesetzt. Ferlemann: „Der Bund steht zum Projekt.“ Das Land Schleswig-Holstein habe das Raumordnungsverfahren hervorragend durchgeführt und auch mit der Zeit die Vorteile erkannt. Es seien große Erfolge wie übergesetzlicher Lärmschutz erzielt worden.

Die Sundbrücke als zweites Thema sei laut Ferlemann ebenfalls

von Bedeutung. Landrat Reinhard Sager würde deshalb häufig mit ihm telefonieren. Es würden weiterhin alle Querungs-Varianten geprüft. Auch eine weitere Nutzung der Bestandsbrücke. Die feste Fehmarnbeltquerung sei eines der fünf wichtigsten europäischen Infrastrukturprojekte. Die Position des Bundes sei eine nationale, aber auch eine europäische Sichtweise.

Beltgegner monierten anschließend, dass ihnen nur sieben bis zehn Minuten Gesprächszeit zuge-

standen wurden, den Befürwortern aber zwei Stunden. Von Augenhöhe könne hier keine Rede sein. Das Jubiläum entwickelte sich zu einem emotionalen Abend.

Transportminister Hans Christian Schmidt als dritter Hauptredner betonte: „Es wird niemand schaffen, schlechte Stimmung in dieses Projekt zwischen Kiel, Berlin und Kopenhagen zu bringen.“

Ein Interview mit Schmidt und Reaktionen der Beltgegner lesen Sie morgen.

Der Projektbeirat

Thomas Keller, Bürgermeister in Ratekau, ist Sprecher des Projektbeirates. Das neue Gremium hat die Aufgabe, Vorschläge und Forderungen für eine möglichst verträgliche Umsetzung der Schienen- und Straßenanbindung zwischen Puttgarden und Lübeck vorzutragen und an das Dialogforum zu geben.

Im Kern geht es um den gewünschten Lärmschutz an der Trasse, der durch den Bundestag verabschiedet wurde.

Dem Projektbeirat arbeiten drei Arbeitstische zu.

Landesstraße 59: Vollsperrung in Göhl

Göhl/Oldenburg. Im Rahmen der Sanierung der Landesstraße 59 wird als nächstes die Göhler Ortsdurchfahrt gesperrt. Vom 20. bis voraussichtlich 30. September können zwischen der Einmündung zur K 40 (Schulgarten) und der Kreuzung Sandkamp / Gartenstraße keine Autos fahren. Das hat der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr jetzt mitgeteilt. Anlieger werden gebeten, ihre Autos bei Bedarf schon im Vorfeld außerhalb der Baustelle zu parken. Eine Umleitung über die B 501 und die K 40 wird ausgeschildert. Seit Anfang Juli läuft die Sanierung der L 59. Fahrbahn und Radweg zwischen Oldenburg und Augustenhof werden abschnittsweise erneuert. Ursprünglich sollten die Arbeiten bis 24. September abgeschlossen sein.

IN KÜRZE

Kreisseniorenbeirat tagt

Sierksdorf. Der Kreisseniorenbeirat lädt zu seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 14. September, um 14.30 Uhr nach Sierksdorf in das Haus des Gastes ein.

Kleiderstube geöffnet

Oldenburg. Die Sommerpause ist vorbei: Die DRK-Kleiderstube im Oldenburger Weidenkamp hat ab sofort geöffnet. Kleiderspenden können abgegeben werden.

Mitsingen im Kinderchor

Oldenburg. Der Kinderchor St. Johannis in Oldenburg lädt zu einem Schnuppertermin ein: Am Mittwoch, 14. September, kann jeder, der Lust hat, einmal probeweise mitsingen. Treff ist im Gemeindehaus in der Wallstraße 3.

Trauercafé lädt ein

Neustadt. Das nächste Trauercafé des Vereins „Beistand am Lebensende“ in Neustadt findet morgen, 14. September, statt. Von 15 bis 17 Uhr können sich Trauernde in der Logopädischen Praxis Klav (Königstr. 12-14) austauschen.

Klönsschnack der Imker

Landkirchen a. F. Ein Imkerklönsschnack findet am Mittwoch, 14. September, ab 19 Uhr im „Gasthaus Petersen“ in Landkirchen statt. Gastgeber ist der Imkerverein Landkirchen von 1873.

Ausschuss tagt morgen

Oldenburg. Der Ausschuss für Umwelt und Bauwesen tagt am Mittwoch, 14. September, ab 19 Uhr im Bildungs- und Kulturzentrum.

32-jähriger Segler seit Sonntag vermisst

Die Yacht des Mannes trieb verlassen vor Neustadt – Großangelegte Suchaktion am Sonntag blieb erfolglos

Von Susanne Peyronnet

Neustadt. Ein 32-jähriger Mann aus Stuttgart wird seit Sonntag in der Lübecker Bucht vermisst. Sein Segelboot, die 8,70 Meter lange Charteryacht „Calpurnia“, wurde verlassen vor Pelzerhaken entdeckt. Ob der Mann, der offenbar über Bord ging, irgendwo das Ufer erreichte oder ertrunken ist, ist zurzeit völlig unklar. Von dem Stuttgarter fehlt jede Spur.

Ein anderer Schiffsführer hatte am Sonntagvormittag der Wasserschutzpolizei in Travemünde die herrenlose Segelyacht gemeldet. Sie trieb nach Angaben von Polizei-

sprecher Dierk Dürbrook etwa zwei Seemeilen (3,50 bis vier Kilometer) südlich von Pelzerhaken.

Nach dem Notruf ging ein Seenotkreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) längs der „Calpurnia“. Seenotretter gingen an Bord des Bootes. Sie fanden dort niemanden vor. Der Sieben-PS-Motor lief, die Segel waren nach Angaben von Dürbrook verpackt. Die an Bord gefundenen Papiere und persönlichen Gegenstände deuten darauf hin, dass ein 32-jähriger Stuttgarter die Yacht einen Tag zuvor als Charteryacht übernommen hatte. Von dem Mann fehlt nun je-

de Spur. Hinweise darauf, dass noch weitere Menschen an Bord gewesen sind, gibt es nicht.

Die Seenotleitung Bremen und der Seenotrettungskreuzer vor Ort koordinierten sofort eine groß angelegte Suchaktion in der Neustädter Bucht, teilte die Polizei mit. Daran beteiligten sich unter anderem sechs Boote und Schiffe verschiedener Organisationen und Behörden: von der DGzRS die Seenotrettungsboote Henrich Wuppesahl (Neustadt) und Hans Ingwersen (Travemünde) sowie der Seenotkreuzer Hans Hackmack (Grömitz). Außerdem beteiligten sich das Küstenstreifenboot „Fehmarn“ der Was-

erschutzpolizei, das Bundespolizeiboot „Altmark“ sowie das Mehrzweckschiff „Scharhorn“ des Wasser- und Schifffahrtsamtes Lübeck an der Suche nach dem Vermissten. Zudem beobachteten ein SAR-Hubschrauber und ein Meeresüberwachungsflugzeug von oben aus die Wasseroberfläche. Doch der vermisste Segler wurde nicht gefunden. Laut Dürbrook wurde die Suche am Sonntag um 13.10 Uhr abgebrochen.

Nur so lange sei davon auszugehen gewesen, dass der Mann noch auf dem Wasser treibend gefunden werden kann, begründet der Polizeisprecher den Abbruch. Ob der

Vermisste eventuell doch noch an Land gelang sei oder ertrunken ist, sei reine Spekulation. Sollte der Stuttgarter das Ufer erreicht haben, habe er sich vielleicht nicht gemeldet. Die äußeren Umstände, also etwa die Wassertemperatur, seien laut Dürbrook, für ein Überleben zurzeit recht gut. „Der Mann hätte es eine gewisse Zeit im Wasser aushalten können.“

Die „Calpurnia“ wurde in den Neustädter Hafen geschleppt. Das Boot ist von der Wasserschutzpolizei sichergestellt worden, die weiteren Ermittlungen hat das Kommissariat 11 der Bezirkskriminalinspektion Lübeck übernommen.